

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird an den vorhergehenden Abenden ausgegeben. Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie unsere Agenten nehmen Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 12 Pfg., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 10 Pfg. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeladene, im redactionellen Theile, die Spaltzeile 20 Pfg.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrath zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtfertigem „Illustrirten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monats-Vollage.

Nr. 73.

Dienstag, den 1. Juli 1902.

68. Jahrgang.

Der Rechtsanwalt **Dr. Richard Karl Ludwig Hulsh** in Dippoldiswalde hat seine Zulassung zur Rechtsanwaltschaft beim Landgerichte Freiberg, aufgegeben und ist demgemäß heute in der Anwaltsliste des Landgerichts gelöscht worden.
Freiberg, den 25. Juni 1902.

Königliches Landgericht.

Infolge Aufgabe seiner Zulassung beim unterzeichneten Amtsgerichte ist Rechtsanwalt **Dr. Richard Karl Ludwig Hulsh** in Dippoldiswalde in der hiesigen Anwaltsliste gelöscht worden.

Dippoldiswalde, am 24. Juni 1902.

V. R. 75/02.

Königliches Amtsgericht.

Auf dem die Firma **Louis Schmidt** in Dippoldiswalde betreffenden Blatt 10 des hiesigen Handelsregisters ist heute eingetragen worden, daß der Kaufmann Herr **Max Walter Schmidt** in Dippoldiswalde als Gesellschafter eingetreten und die Gesellschaft am 18. Juni 1902 errichtet worden ist.

Dippoldiswalde, den 28. Juni 1902.

Reg. II. 104/02.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsvorsteigerung.

Das im Grundbuche für **Oberkreihsa** Blatt 63 auf den Namen des Bädermeisters **Hermann Paul Börner** eingetragene Grundstück soll am

20. August 1902, Vormittags 1/2 11 Uhr,

an der Gerichtsstelle — im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Das Grundstück ist nach dem Flurbuche — Sektor 6,5 Nr. groß und ausschließlich des vorhandenen Bäderinventars auf 18500 M. — Pfg. geschätzt. Es besteht aus dem **Wohnhaus nebst Garten Nr. 30B** des Brandkatasters und umfaßt das Flurstück Nr. 32 des Flurbuchs für Oberkreihsa.

Die Einsicht der Mittheilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist Jedem gestattet.

Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstück sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 21. Mai 1902 verlaublichen Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Vertheilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden würden.

Diejenigen, die ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Ertheilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes treten würde.

Dippoldiswalde, den 27. Juni 1902.

Za. 10/02. Nr. 9.

Königliches Amtsgericht.

Auktion.

Mittwoch, den 2. Juli d. J., Mittags 12 Uhr,

sollen in **Reinhardtsgrimma**

1 schlesinger Kutschwagen, 1 Spazierschlitten, 2 alte Kutschgeschirre mit Säumen, 1 Reitfattel, 1 Kastenwagen, 2 Fahrräder (Kover), 2 imprägn. Pferdedecken, 1 Schreibsekretär u. 1 Kleiderschrank gegen sofortige Bezahlung öffentlich versteigert werden.

Veranstaltungsort: Gasthof zum Erbgericht.

Dippoldiswalde, am 28. Juni 1902.

Q. 467/02.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Eine amerikanische Opposition gegen die Ringbildungen.

Man kann jetzt das seltsame wirtschaftspolitische Schauspiel beobachten, daß sich in Nordamerika, der Wiege der großen Ring- oder Trustgesellschaften, dieser Vereinigung der Aktiengesellschaften in einem und demselben Zweige zur monopolistischen Wahrnehmung ihrer Interessen, eine heftige Opposition gegen die Ringbildungen entwickelt. Diese Bewegung richtet sich neuerdings auch gegen die Seele fast aller dieser monströsen Wirtschaftsgelüste, gegen Morgan selbst. So ist in New York massenhaft eine Flugchrift vertheilt und auch nach Europa gelangt worden, die sich mit der enormen in Morgans Hand vereinigten Macht befähigt. Die Spitze dieses sachlich gehaltenen Schriftchens richtet sich in keiner Weise gegen Morgans Persönlichkeit und umfassende Thätigkeit, sondern weist nur in sachmännischer Weise auf die großen Gefahren hin, die das eventuelle plötzliche Hinwegschneiden einer solchen Persönlichkeit für die Allgemeinheit zum Ausbruch bringen müßte. Es sei gegen alle erprobte kaufmännischen Methoden, einen einzelnen Mann mit einer so ungeheuren Gewalt zu befehlen, einen einzigen Mann als Stützpunkt für so unermessliche große Unternehmungen zu belassen. Die Verschmelzung der amerikanischen Kohlenbahnen, die Bildung des Stahl-Trusts, der Northern Securities und des Schiffahrts-Trusts, jede dieser riesigen Unternehmungen stehe — wenigstens was den finanziellen Theil betreffe — auf Morgans zwei Augen. Wer Morgan kenne, wisse aber, daß er sich nicht damit zufrieden geben werde, sondern daß sein rastlos strebender finanzieller Genius Ideen und Pläne von einer Kühnheit verfolge, welche die Welt erstaunen machen würden. Der plötzliche Tod dieses Mannes in der vollsten Höhe seines Strebens würde somit zu einer schweren internationalen Kalamität, zu einer Börsenpanik von noch nicht gesehenen Dimensionen führen. Als Vorsichtsmaßregel gegen ein solches Ereigniß wird die Theilung der Macht unter fähige „Mitregenten“ empfohlen, was ja zum Theile bereits durchgeführt erscheint, da Präsident Hill die Seele der Northern Securities Co., Schwab des Stahl-Trusts ist und Präsident Griescom der Atlantic Transport Line als der eigentliche Vater der jüngsten Schöpfung Morganscher diplomatischer Finanzkunst: des Schiffahrts-Trusts gilt. Das erwähnte Werkchen gedenkt auch der zahlreichen in England auf das Leben des großen Finanziers herausgetretenen Versicherungen-Polizen seitens der Börsen-Spekulanten, Industriellen und Kaufleute, Polizen, deren Gesamtbetrag die seinerzeit auf das Leben der Königin Viktoria abgeschlossenen Lebensversicherungen bedeutend übersteige, so daß zu befürchten sei, die englischen Versicherungsgesellschaften würden sich gegen ein weiteres Ueberhandnehmen solcher Polizen sträuben. Und während in dieser Weise besonders England gewarnt wird, ist dort ein Gegentrust gegen

die Morgansche Schiffahrtsvereinigung im Werke. Wir entnehmen darüber einer Londoner Korrespondenz Folgendes: Die jüngsten Eröffnungen der „Westminster Gazette“ über die von Lord Strathcona und Sir Christopher Furness geplante britische Dampferlinie, die so große Aufmerksamkeit erregten, wurden soeben von jenem Blatte ergänzt und veranlaßten erneute, lebhaftere Erörterungen in City-Kreisen. Man neigt dort jedoch nunmehr zu der Ansicht, daß die von der „Westminster Gazette“ als etwas bereits feststehendes gebrachten Einzelheiten des großen Projekts mit Vorsicht aufzunehmen seien, da sie voraussichtlich nur die frommen Wünsche der Planschmiede und sonst nichts widerspiegeln.

Locales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Die stille Wehmuth, in welche sich der erste laute Schmerz nun seit der Beisetzung unseres heimgegangenen Königs Albert verwandelt hat und als liebevolles Andenken in Aller Herzen unvergänglich fortleben und nicht erlöschen wird, trat am Sonntag zur Gedächtnißfeier noch einmal sichtbar und allgemein zu Tage. Die Theilnahme an dem imposanten Kirchzuge, an dem sich „Alles“ betheiligte, das gefüllte Gotteshaus, die sichtbare Ergriffenheit — alles gab nochmals Zeugniß von der innigen Verehrung des theuren Geschiedenen. Und die tiefempfundenen Worte die sodann von der Kanzel der Gemeinde auf Grund des Bibelwortes: „Wer da säet in Segen, der wird auch ernten in Segen“ zugerufen wurden, sie drangen tröstend und wohlthuend ins bedrängte Gemüth und fanden aufrichtigen Widerhall in demselben. Herr Superintendent Hempel zeigte am Lebensgange des Seligen, unter öfterer Anführung eigener Worte desselben und mit Erwähnung verschiedener Episoden, wie das Leben unseres Königs auch ein fortgesetztes Wirken im Lichte dieses Spruches gewesen ist, wie er die schönen, herrlichen Beinamen seiner Ahnen und Vorfahren alle in seiner edlen Person verkörperte, wie er vor Allem dazu auch wahrhaftig und aufrichtig war und daher treu und bescheiden sich zeigte und wie besonders auch die Evangelien in ihm einen Schätzer ihres Glaubens sahen. So, wie er nun für sein Volk in Segen gewirkt hat, wie sein ganzes Leben einen großen Gottesdienst bedeutet, so hat ihn auch Gott ernten lassen in Segen, denn sein Land ist herrlich gediehen unter seiner Regierung und sanft ist er selbst hinübergeschlummert in Frieden. Darauf mahnte weiter unser Seelsorger, wie aber nun auch wir, keine zurückgebliebenen Unterthanen, säen sollen in Segen. Wir sollen und wollen geloben, starke Deutsche und treue Sachsen sein und bleiben zu wollen, sollen unsern Glauben frei und offen hochhalten, sollen beten in Liebe für die edle Königin, in Liebe und Treue für unsern neuen König Georg, von dem wir jetzt schon überzeugt sind, daß auch er ein ritterlicher Held ist, der in den Bahnen seines Bruders wandeln und auch unseren Glauben schützen wird. Jeder aber thue seine Pflicht in seinem Stande,

so wird auch uns Gott segnen, und das Gedächtniß König Alberts wird uns Allen zum Segen werden. — Diese herrliche Gedächtnißrede bedeutete selbst ein volles Samentorn, gestreut in Segen, möchte es auch Frucht bringen in Segen, dann segt unsere Gemeinde dem heimgegangenen König das schönste und theuerste Denkmal nach seinem edlen und bescheidenen Willen selbst.

Dippoldiswalde, 30. Juni. Nach tritt der Tod den Menschen an! Kurz vor Beendigung des gestrigen Gedächtnißgottesdienstes für weiland König Albert in der Stadtkirche wurde die an demselben theilnehmende, 58jährige Frau Privata Lauenstein von hier von einem Schlaganfall betroffen, an dessen Folgen sie noch in der Nacht verschied.

Die Geflügelzucht wird in den meisten landwirthschaftlichen Betrieben als ein notwendiges Uebel angesehen, trotzdem der Beweis erbracht ist, daß sie, richtig angefaßt und betrieben, einen ansehnlichen Ueberschuß abzuwerfen vermag. Daß diese bessere Erkenntniß sich nur sehr langsam Bahn bricht, hat neben einer Reihe von Fehlern, die bei der Zucht und Haltung des Geflügels gemacht werden, seinen Grund hauptsächlich darin, daß meistens eine richtige Kontrolle über die Verwerthung der Erzeugnisse unterlassen wird, vielfach aber auch darin, daß die Eier zu ungenügenden Preisen abgesetzt werden müssen. Gelingt es, diesen Uebelstand durch Umgehung des Zwischenhandels und direkten Verkehr mit den Konsumenten zu beseitigen, dann erscheint die Rentabilität der Geflügelhaltung gesichert. Für den einzelnen Landwirth ist es aber ein meist unausführbares Unternehmen, seine Erzeugnisse direkt auf den Markt zu bringen. Die Sachlage ändert sich aber sofort, wenn die Landwirthe zu Genossenschaften zusammentreten. Die Bildung von Eierverkaufsgenossenschaften hat in den letzten Jahren besonders in der Provinz Hannover und in Baden große Ausdehnung gewonnen. In Sachsen besteht erst eine derartige Genossenschaft in Wilsdruff, die sich in jeder Hinsicht zufriedenstellend entwickelt, doch steht zu erwarten, daß diese Bewegung auch bei uns eine größere Ausdehnung annimmt, ebenso wie die Errichtung von Eierverkaufsgenossenschaften aus fast allen Theilen des Deutschen Reiches gemeldet wird. Die Nachfrage nach Erzeugnissen der Geflügelzucht in Deutschland übersteigt das Angebot um ein vielfaches, sodaß alljährlich für über 100 Mill. Mark aus dem Auslande bezogen werden müssen. Diese ungeheuren Werthe dem eigenen Lande zu erhalten und der heimischen Landwirthschaft zuzuführen, ist eine dankenswerthe Aufgabe, deren Lösung vor Allem den Landwirthen selbst obliegt.

Mit dem Erscheinen des ersten Obstes hat auch die Vermittlungsstelle für Obstverkauf in Dresden ihre Thätigkeit wieder begonnen und stellt sich in den Dienst der Allgemeinheit, indem sie An- und Verkäufe von Obst völlig kostenlos vermittelt. Den Züchtern und den Käufern möchten wir daher dringend empfehlen, ihre Anmeldungen bei der Vermittlungsstelle so bald wie möglich zu machen;

es ist zu erwarten, daß die Preise nicht so stark heruntergehen werden, wie in den früheren Jahren. Auch in unteifen Stachelbeeren hat Angebot und Nachfrage bereits begonnen und da hierin die Ernte eine ziemlich reiche zu sein scheint, dürfen wir auf einen recht lebhaften Umsatz dieser Obstart hoffen.

Das Klingenberg Sommerheim des Gemeinnützigen Vereins zu Dresden und das Joseph Bondi-Haus wurden am Donnerstag von der sogenannten „Vorsorge“ (zwei Knaben- und vier Mädchenabteilungen mit 144 Kindern) in Benutzung genommen. Es befinden sich unter diesen Kindern recht blutarme, schwächliche Knaben und Mädchen, für die der Landaufenthalt eine große Wohlthat sein wird.

Schmiedeberg, 29. Juni. In dem Befunden der allgemeinen Teilnahme beim Hinscheiden des hochseligen Königs Albert ist auch unser Ort, den der hohe Verstorbene fast jedes Jahr mit seinem Besuche beehrte, nicht zurückgeblieben. Nachdem bereits am vergangenen Sonntage unter dem ersten tiefen Eindrucke der Trauerbotschaft die hiesigen königlichen Behörden, die Vertreter von Kirche, Schule und Gemeinde und sämtliche Vereine mit umflorten Fahnen und fast vollzähliger Beteiligung eine Kirchenparade veranstalteten, wodurch unser Kirchlein bis auf den letzten Platz gefüllt wurde, fand heute Abend 6 Uhr der offizielle Gedächtnisgottesdienst statt. In seiner von Trauergefangen umrahmten Predigt gedachte der Orts-pfarrer Herr P. Birtner auf Grund des verordneten Schriftwortes in zu Herzen gehender Weise der reichen Verdienste des Verewigten als Kriegsheld und als Landesvater. Den Schluß der Trauerfeierlichkeiten hieselbst bildet nächste Mittwoch Vormittags 8 Uhr ein feierlicher Schulkonkurs mit den Oberklassen der hiesigen Volksschule im Klassenzimmer Nr. 1, zu dem Jedermann Zutritt hat.

Bärenstein. Unser Schützenfest wird nunmehr am 6. und 7. Juli abgehalten.

Geising. Das in unserer Stadt seit längerer Zeit kursierende Gerücht von Errichtung einer Fabrik ist Tatsache geworden, indem der Fabrikant Josef Strnacl jun., der in Turn bereits zwei Fabriken für Terracotta- und Majolikawaaren besitzt, die Schrödermühle nebst dem anliegenden Areal kaufte, um eine gleiche Fabrik zu errichten. Die Gebäulichkeiten werden mit benützt, doch macht sich auch ein größerer Neubau nötig. Vorläufig sollen 80 bis 90 Personen beschäftigt werden. Wünschen wir dem Unternehmen den besten Erfolg, der schon im Interesse unseres Ortes mit Freuden zu begrüßen wäre.

Dresden. König Georg hat sich zum Chef der sächsischen Regimenter, deren Inhaber sein verewigter Königl. Bruder war, des Leib-Grenadier-Regiment Nr. 100, des Garde-Reiter-Regiments und des 1. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 12, erklärt.

Das letzte Hoch auf König Albert wurde gelegentlich der Schweigepartie Seitens des Bädervereins „Lusatia“, Dresden, am 19. Juni, Vormittags, beim Vorbeipassiren des Dampfers am Schlosse Pillnitz ausgebracht.

Der Landtag ist für den 3. Juli zu einer außerordentlichen Session einberufen worden.

Das „Dresdner Journal“ vom Sonnabend enthielt eine Bekanntmachung, inhaltlich deren die Bestimmungen über die Landestruer dahin abgeändert wurden, daß öffentliche Lustbarkeiten bereits von Sonntag Abend 7 Uhr wieder zugelassen wurden.

Der Rath zu Dresden hat sich nach eingehenden Erwägungen für einen vollständigen Neubau der Augustusbrücke entschieden und die vom Tiefbauamte entworfenen Planungen haben die Genehmigung des Königl. Finanzministeriums gefunden.

In einer Bezirksversammlung der Amtshauptmannschaft Chemnitz wurde einstimmig beschlossen, für den Bezirk der Chemnitzer Amtshauptmannschaft ein Siechenhaus zu errichten. Die Anstalt soll zur Unterbringung versorgungsbedürftiger Bezirkseingewesener dienen, die unverschuldet in körperliches Leiden oder geistiges Siechthum verfallen sind, für die es aber heute recht oft an geeignetem Unterkommen fehlt.

Durch preussischen Ministerial-Erlaß ist bestimmt worden, daß, wie die Abiturienten der bayerischen Industrie-schulen, so auch die Abiturienten der königl. Gewerbeakademie in Chemnitz bis auf Weiteres als Studierende an der Technischen Hochschule in Berlin zugelassen sind.

In Pirna stürzte ein 6jähriger Knabe aus dem Fenster des zweiten Obergeschosses auf die Straße, ohne sich nennenswerth zu verletzen.

In Schedewitz wurde ein vorbestrafter 74jähr. Berginvalid, wegen an 9jährigen Schulmädchen begangenen Sittlichkeitsverbrechen verhaftet. Wegen des gleichen Verbrechens wurde der hochbetagte Strednarbeiter R. in Riesa verhaftet.

Kriegsminister v. d. Planitz ist an einer Nervenerschütterung erkrankt, welche sich in einer geringen Lähmung des rechten Armes äußert.

Vom Güterbahnhof Kößschenbroda aus kamen allein vom 21. bis 25. Juni 6985 kg Erdbeeren zum Versandt.

In Kößchenbroda wird seit dem 23. Juni der 6 1/2 Jahre alte Knabe Lommahsch vermisst.

In Mägeln bei Pirna erschien bei der Wahl für den Landeskulturath kein einziger Wähler und wählten schließlich nur die 4 stimmberechtigten Wahlgehilfen.

Für das erledigte Bürgermeisteramt in Lunzenau haben sich 71 Bewerber gemeldet.

Auf dem Wege zwischen Großjöhlich und Dohna wurde Abends gegen 8 Uhr eine über 60 Jahre alte Frauensperson von einem etwa 20 Jahre alten Unbe-

kannten angesprochen, der sich dann in unfittlicher Weise an der Frau verging. Auf deren Hilfeschrei ist der Strolch dann in der Richtung nach Köthwitz geflohen.

Der verstorbene, 46 Jahre lang als Organist an der Johanniskirche in Zittau thätig gewesene Musikdirektor Albrecht hat keine Hinterlassenschaft der Kirchengemeinde vermacht.

In Treuen fiel ein Turner vom Reck und starb an den erhaltenen Verletzungen.

Das finanzielle Ergebnis des Heimathfestes in Leisnig ist folgendes: 2371,96 Mark Einnahme und 2321,10 Mark Ausgabe, sonach 50,86 Mark Ueberschuß, der jedenfalls dem Herkunftslande überwiesen werden wird.

In Gommern ist auch das andere an Typhus erkrankte Kind gestorben. Weitere Fälle sind glücklicherweise nicht zu verzeichnen.

Nach jetzt vorliegenden Meldungen waren die bei den Beisetzungsfeierlichkeiten in Dresden vorgekommenen Unfälle nur leichter Art. Todesfälle sind überhaupt nicht vorgekommen.

Bei Annaberg wurde ein 360 Gramm schwerer Birkenpilz gefunden.

Bei der Durchfahrt der Leiche des Königs Albert sind in Baugen 1642 Bahnsteigkarten verkauft worden.

In Leipzig erhängte sich ein Profurist am Geldschrank seines Prinzipals.

In Leipzig wurde ein Polizeibeamter beim Transport eines Arretirten von einem Genossen des letzteren mit seinem eigenen Seitengewehr in die Brust gestochen, aber anscheinend in Folge Abprallens des Seitengewehrs an einem harten Gegenstande nur leicht verletzt.

Reid. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich auf dem Grundstück der Firma „Emil Wünsche“. Beim Abladen von Langholz stürzten plötzlich zwei Stämme im Gewichte von etwa 12 Zentnern vom Wagen herab und so unglücklich auf den Geschirrführer, daß ihm die rechte Hand verletzt und beide Unterschenkel gebrochen wurden.

Königsbrück, 28. Juni. Vor acht Tagen war der vom Chinafeldzug nach hier zurückgekehrte frühere Pionier Frenzel, der sich dem Trunke ergeben hat, mit seinem Vater in Streit gerathen, der in Thätlichkeiten ausartete. Der unglückliche Vater wurde von seinem ungerathenen Sohn mit dem Fuße gegen den Leib gestochen. Der alte Mann erlitt dadurch lebensgefährliche innere Verletzungen und hat nun nach schweren Leiden seinen Geist aufgegeben.

Stadt Wehlen. Am Mittwoch Nachmittag fiel das 3 1/2jährige Töchterchen des Schuhmanns Sulzmann oberhalb der Dampfschiff-Landungsbühne in die Elbe und wurde von der Strömung fortgerissen. Die 17jährige Tochter des Tischlermeisters Sebastian sprang mit Einsetzung ihres Lebens in voller Kleidung die Böschung hinab in die Elbe und rettete das Kind, das sonst zweifellos ertrunken wäre.

Großenhain, 26. Juni. Die Anmeldungen zur Teilnahme am Gauturnfest des Mittelbegaues können nunmehr als abgeschlossen betrachtet werden. Von den 100 zum Gau gehörigen Vereinen haben 80 Vereine zugesagt, von diesen werden sich 78 am Vereinswettbewerb beteiligen. Die Gesamtzahl der angemeldeten Festteilnehmer ist 2337.

Neustadt, 25. Juni. Am Sonnabend früh in der achten Stunde kam ein gut gekleideter Reisender zu einer in der Albertstraße hieselbst wohnenden Ehefrau eines Arbeiters und sprach um eine Tasse Kaffee an. Im Begriffe, diese Bitte zu erfüllen, erhielt die Nichtsahnende einen so heftigen Faustschlag von dem Unbekannten, daß sie die Besinnung verlor. Der Uebelthäter entwendete nun aus der Kommode einen zum Hauszins aufgesparten Geldbetrag von 50 Mk. und das Portemonnaie aus der Kleidertasche der Frau. Er verschmähte auch eine Mandel Eier nicht. Der Mann war schon am Freitag zweimal in der genannten Arbeiterwohnung, doch sind jedenfalls die Kinder bei Ausführung der That im Wege gewesen. Diese waren Sonnabend früh in der Schule. Der Thäter ist noch nicht ermittelt.

Tagesgeschichte.

Berlin. Die Kieler Regattenwoche ist am Donnerstag mit einer Segelwettfahrt des Kaiserlichen Jachtclubs in Gegenwart des Kaiserpaars und des Prinzen Albrecht eröffnet worden. Am Vormittag des genannten Tages hatte der Kaiser die Kieler Reichswerft besichtigt.

Der Kaiser beschäftigt sich zur Zeit viel mit dem amtlichen Material über die polnische Bewegung in Posen. Se. Majestät beabsichtigt bei seiner Anwesenheit daselbst während der großen Manöver sich programmatisch über die Polenpolitik des preussischen Staates zu äußern. Die Gelegenheit hierzu wird voraussichtlich das Banke bieten, daß der Kaiser am 4. September den Ständen der Provinz Posen im neuen Provinzialmuseum gelebt.

Eine Trauer-Gedenkfeier für König Albert wurde am Donnerstag Vormittag in der evangelischen Kirche in der Annenstraße zu Berlin abgehalten.

Der neue Eisenbahnminister Budde hat bereits am Tage seiner Ernennung einen Beweis von gutem Geschmaç, und man könnte fast sagen, von Charakter abgelegt: er hat nämlich dem Photographen, der Bilder von ihm besitzt, verboten, sie zu verkaufen. Er will nicht, daß sein Konterfei in der Presse erscheint.

Der Gewinnanteil eines an einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung beteiligten Gesellschafters ist, wie nach der „Nat.-Ztg.“ der Bundestag des deutschen

Reichs in einem besonderen Falle entschieden hat, als Einkommen aus Kapitalvermögen anzusehen.

Der Saatenstand im Reiche ist bis jetzt ein recht befriedigender. Verglichen mit dem Durchschnitt der Juni-Moten der neun Vorjahre, stellt sich die diesjährige Juni-Reichs-Note bei allen Getreidearten besser. Nur die Kartoffeln weisen eine etwas ungünstigere Beurteilung auf.

Das Schweißniger Schwurgericht verurtheilte den Zimmermeister Schellhammer aus Reichenbach (Schl.), der sechs Hundert- und drei Tausendmark Scheine gefälscht hatte, zu 2 1/2 Jahren Zuchthaus.

In Barmen fand Mittwoch Mittag in der Ruhmeshalle die feierliche Enthüllung des ersten Standbildes Kaiser Wilhelms II. statt.

Der Bruder des Kaisers von Japan, Prinz Komathou, der schon im vergangenen Jahre in Deutschland verweilte, wird in den nächsten Tagen mit großem Gefolge auf der Durchreise aus London in Berlin erwartet.

Zwischen Mariensfelde und Jossen wurde jetzt der erste elektrische Schnellbahnzug der Welt einer Prüfung unterzogen und zwar mit einem zufriedenstellenden Resultat.

Der durchgebrannte Konkursverwalter Hegert in Spandau wird jetzt auch noch des Giftmordes beschuldigt, weshalb die Leiche seiner Schwiegermutter ausgegraben wird.

Berlin, 28. Juni. Der Vertrag über die Verlängerung des deutsch-österreichisch-italienischen Bündnisses wurde heute vom deutschen Reichskanzler, vom österreichisch-ungarischen Botschafter und vom italienischen Botschafter unterzeichnet. Der Dreibund wurde in unveränderter Form erneuert.

Strasbourg in Westpreußen, 27. Juni. Heute Morgen 5 Uhr ist eine im Lokomotivschuppen unter Dampf stehende Maschine, welche von dem Puzer Spielmann verboltswidrig in Bewegung gesetzt wurde, durch Schuppen und Ueberdachungslokal gefahren. Die Maschine mit Tender liegt in den Bahnhofsanlagen. Spielmann hat eine nicht schwere Verletzung erlitten. Der Materialschaden ist bedeutend.

Oesterreich-Ungarn. Ein an der Fahrt Paris-Wien beteiligtes Automobil stürzte in der Nähe von Jmsi in den Straßengraben und wurde unbrauchbar. Die Fahrer wurden wenig beschädigt. Ein Automobil, welches den Rennwagen vorausfuhr, wurde in der Nähe von Chaudenay, als es einem Bauernwagen ausweichen wollte, gegen einen Baum geschleudert. Der Maschinist wurde getödtet, der Fahrer verletzt. Bei Broncourt wurde ein an der Wettfahrt teilnehmendes Automobil durch Anprallen gegen einen Stein umgeworfen. Der Gehilfe des Maschinisten wurde schwer, der Maschinist leicht verletzt. Der Wagen wurde zertrümmert.

Oesterreich-Ungarn. Das Stöden der Ausgleichsverhandlungen zwischen Oesterreich und Ungarn hat erneut das Eingreifen der Krone nötig gemacht. Laut kaiserlicher Entschliehung ist das Quotenverhältnis zwischen den beiden Reichshälften auf 65,6% für Oesterreich und auf 34,4% für Ungarn auf die Zeit vom 1. Juli 1902 bis zum 30. Juni 1903 festgesetzt worden.

Zu welcher niedrigen und gefälligen Nachschaffen der Deutschenhag der Magyaren verleiht, beweist der Umstand, daß der Redakteur der „Groß-Rixindaer Zeitung“, Arthur Korn, wegen nachstehender Verse zu 6 Monaten Gefängnis verurtheilt worden ist.

Wahret das Köstliche, was wir besitzen,
Das müßt ihr schirmen! Das müßt ihr schützen,
Uns're Sprache, das Erbe der Ahnen,
Soll auch noch uns'ren Enkel ermahnen,
Daß er im Leben es niemals vergißt,
Stolz zu sein, daß ein Deutscher er ist.

Wer seines Vaters Namen nicht ehrt,
Wer seiner Mutter Liebe nicht werth!
Wer sein Deutschtum verlegen kann,
Das ist ein Nicht! das ist kein Mann!
Hör' meinen Mahnruf, der immer ist:
Gedenke, daß du ein Deutscher bist!

Die Ueberschwemmungen in Siebenbürgen erreichen solche Dimensionen, daß unter Anderem im Szamosthal 2000 Familien alles Hab und Gut verloren haben. Die Regierung hat Vorsoorge getroffen zur Binderung des momentanen Elends. Um den Geschädigten über den Winter fortzuhelfen, werden Nothstandsarbeiten geplant; auch sollen Sammlungen im ganzen Lande veranstaltet werden.

Salzburg, 28. Juni. Bei der Automobil-Wettfahrt Paris-Wien kam hier heute Mittag als Erster Baron Forret an. Er legte die Strecke Bregenz-Salzburg in 9 1/2 Stunden zurück. Der Teilnehmer an der Wettfahrt Bellamy stürzte auf dem Arlberg und verletzte sich leicht. Ein anderer Teilnehmer stürzte in der Nähe der Pilsanabridge in 150 Meter Tiefe und verletzte sich leicht. Der Wagen wurde zertrümmert.

England. Die Aerzte sind mit der Besserung in dem Befinden des Königs, die langsam aber sicher fortschreitet, zufrieden, doch ist bei diesen Meldungen stets zu bedenken, daß sich der König zwar persönlich besser fühlt, daß aber sein Zustand als Kranker völlig derselbe, d. h. ernst geblieben ist. Der erste pessimistische Bericht wird wohl erst in dem Falle veröffentlicht werden, wenn die Aerzte alle Hoffnung ausgegeben haben. Von diesem Standpunkte muß man die Meldungen beurtheilen.

England. Im Laufe des Mittwoch wurden vom Londoner Zentral-Telegraphenamt nicht weniger als 300000 Telegramme über das Befinden des Königs befördert.

Rußland hat seine Truppen aus Mukden, der Hauptstadt der Mandschurei, zurückgezogen.

— Im Gouvernement Lambow wurde das Dorf Rühl von einem Wirbelwinde zerstört. Der Sturm riß über 100 Hütten auseinander, tödtete zwei Menschen und verwundete zehn schwer.

Nordafrika. In den französischen Besitzungen in Nordafrika, speziell in Algerien, sind in letzter Zeit wiederholt Ausbrüche fanatischer Hasses der Eingeborenen gegen die Franzosen vorgekommen. Ein solcher Zwischenfall ereignete sich auch in der Gegend von La Figuir, wo drei französische Soldaten sich auf den Fischfang begeben hatten. Sie wurden von zwei Eingeborenen in ein Gespräch verwickelt und dann von denselben plötzlich angegriffen, wobei einer der französischen Soldaten erschossen, ein zweiter erstickte wurde, während ihr Kamerad entkam. Es herrschte große Erregung.

Südafrika. Das Besinden des an fortschreitender Lähmung leidenden Präsidenten Steyn ist hoffnungslos. — Bisher haben insgesamt etwas über 20000 Büren die Waffen niedergelegt.

China. Die Familien fünf kaiserlicher Prinzen sind als für den Boxeraufstand verantwortlich degradiert worden. In dem betreffenden Edikt, das in Beantwortung einer an den Thron gerichteten Denkschrift erlassen wurde, wird bestimmt, daß die Prinzen ihre Titel weder auf Söhne noch auf Enkel vererben können. Erst entferntere Verwandte könnten vielleicht später wieder bei Hofe vorgestellt werden.

— Gemäß § 14 des Gesetzes, die staatliche Schlachtviehversicherung betreffend, vom 2. Juni 1898 sind von dem Verwaltungsausschusse der Anstalt für staatliche Schlachtviehversicherung für die Zeit vom 1. Juli bis 30. September 1902 die der Ermittlung der Entschädigungen nach § 2 des angeführten Gesetzes zu Grunde zu legenden Durchschnittspreise für die einzelnen Fleischgattungen für je 50 Kilogramm Schlachtgewicht wie folgt festgesetzt worden:

A. Ochsen:	1) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerthes bis zu 6 Jahren	63,50 M.
	2) junge fleischige, nicht ausgemästete — ältere ausgemästete	59,— "
	3) mäßig genährte junge — gut genährte ältere	55,— "
	4) gering genährte jeden Alters	50,50 "
	5) abgemagerte	42,— "
B. Kalben u. Kühe:	1) vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerthes	62,— "
	2) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerthes bis zu 7 Jahren	59,— "
	3) ältere ausgemästete Kühe und gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben	55,50 "
	4) gut genährte Kühe und mäßig genährte Kalben	51,— "
	5) gering bez. mäßig genährte Kühe und Kalben	44,50 "
	6a) abgemagerte dergl.	36,— "
	b) länger kranke, bez. durch Krankheit abgemagerte Thiere	30,— "
C. Bullen:	1) vollfleischige höchsten Schlachtwerthes	59,— "
	2) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	55,50 "
	3) gering genährte	51,50 "
	4) abgemagerte	45,— "
D. Schweine:	1) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/4 Jahren	63,50 "
	2) fleischige	61,— "
	3) gering entwickelte Mastschweine, sowie ausgemästete Schnittschweine (Altschneider) und Sauen	58,— "
	4) nicht ausgemästete Sauen und Zuchtweiber	46,— "
	5) abgemagerte	40,— "

Bermischtes.

* Unserm entschlafenen König Albert widmet die Münchner „Jugend“ folgendes stimmungsvolle Gedicht:
Wie wenige der Zweige, die getragen
Zuerst am Baum des Reiches ihre Frucht,
Sind übrig aus den großen Frühlingslagen!
Der Gärtner Tod hat sie herabgeschlagen,
Morsch, grau, verwitert,
Doch keuzend hat der ganze Baum gezittert,
Wenn ihrer einer niederfiel mit Wucht.
So bist auch Du, der letzten Zweige einer,
Gefallen endlich, wie vor Dir so viel,
So viel, die größer, und noch mehr, die kleiner
Als Du gewesen — besser aber Keiner,
Und Keiner so getreu und unerschütterl.
— Der Baum erzittert —
Es war ein edler Zweig, der niederfiel!

* 200000 Pfirsichbäume und 50000 Pflaumenbäume zu schüttern, ist gewiß eine Riesenaufgabe. Dieser hat sich im verflohenen Jahre wiederholt die Hale Georgia Obstarten-Gesellschaft in Fort Valley, Georgia in den Vereinigten Staaten, unterzogen, und zwar, wie „Nature“ berichtet, im Kampfe mit dem Curculio-Räfer, welcher die genannten Bäume verwüßt und dem auf keine andere Art beizukommen ist. Im Laufe eines Tages wurde von einer dazu aufgebotenen Schaar mittels 22 Bettlächern, die unter den Bäumen während des Schüttelns ausgebreitet wurden, die herabfallenden Käfer aufgefangen und sofort getödtet, und dieses Verfahren wurde vom 18. April bis zum 1. Juni mehrmals wiederholt. Ungefähr 137000

Käfer wurden während der Zeit getödtet, und da ein großer Theil davon Weibchen waren, die dadurch am Eierlegen verhindert wurden, ist anzunehmen, daß durch die Arbeit der Gesellschaft sehr viel Schaden verhindert wurde.

* Warum die Chinesinnen verkrüppelte Füße behalten sollen. In den chinesischen Christengemeinden tritt man der abscheulichen Sitte, den Mädchen von frühesten Jugend an die Füße einzuschließen und dadurch klein zu erhalten, nachdrücklich entgegen. Es besteht in ihnen auch eine „Gesellschaft gegen das Binden der Füße“. Als dieselbe voriges Jahr Preise für gute Aufsätze über diesen Gegenstand aussetzte, gingen mehr als 200 Arbeiten ein, in denen die Unsitte meist mit starken Ausdrücken verurtheilt ward. Einige Verfasser verteidigten sie aber auch und zwar mit folgender Begründung: „Gebundene Füße helfen den Frauen ihre Pflicht erfüllen; ihre Pflicht ist es nämlich, zu Hause zu bleiben und nicht in den Häusern ihrer Nachbarn umherzuschlendern.“ „Gebundene Füße sind gut für die Gesundheit und bringen langes Leben. Durch die kleinen Füße werden die Frauen gehindert, zu hart zu arbeiten. Außerdem sehen sie nicht Dinge, die sie doch nicht erhalten können, so werden sie nicht begehrlich und neidisch, sondern sind ruhig in ihrem Gemüth, was wirklich für Frauen sehr nützlich ist.“ „Solche, welche es beklagen, daß das Fußbinden Schmerzen macht, vergessen, daß Leiden dem Weibe nöthig sind, wenn sein Charakter sich richtig entwickeln soll. Eine Frau, welche diese Schmerzen nicht ausgelostet hat, kann eigensinnig werden. Sie wird dann mit ihrem Manne streiten und zanken, und beide werden einander entgegengetreten wie Kämpfer; da giebt es dann Ach und Krach! Eine Frau mit verkrüppelten Füßen nimmt Zurechtweisung hin; sie ist unterwürfig und gehorsam gegen ihren Ehemann. Konfuzius sagt, daß die Frauen schwach und die Männer stark sein sollen. Das ist die rechte Ordnung der Dinge.“

* Ein trübes Sittenbild entrollte eine Verhandlung vor dem Schwurgericht zu Güstrow in Mecklenburg. Angeklagt waren der Hofgänger Lindemann und die kaum 14 jährige Erna Schult, die Beide im intimsten Verkehr gestanden. Nach seinem eigenen Geständniß hatte L., um sich diesen Verkehr für alle Zeit zu sichern und das Mädchen durch Drohungen mit einer Straftat in seiner Gewalt zu behalten, beschloßen, die Erna zur Beihilfe bei der Vergiftung ihrer 5 Wochen alten Schwester Tochter zu verleiten. Dies gelang ihm. Die medizinischen Sachverständigen gaben ihr Gutachten dahin ab, daß der Tod des Säuglings infolge von Grünspanvergiftung eingetreten sei. L. wurde zum Tode, das Mädchen zu 1 1/2 Jahren Gefängniß verurtheilt.

* Als Cecil Rhodes' Todesursache wird auch in der ausländischen Presse Alkoholismus von den Einen behauptet, von den Andern bestritten. Dadurch, daß die Zeugen der Mäßigkeit dieses Glückritters sich nur auf seine letzten Jahre berufen können, lösen sich alle Widersprüche. Rhodes war bis etwa zum Raubzug seines Arztes und Werkzeuges Dr. Jamson gleich diesem ein wüster Zecher. Er hielt es namentlich mit Whisky und Selt und war in der Sorte nicht wählerisch. Dann aber gebot ihm das gewöhnliche Magen-, Herz- und Leberübel der Säuser Einhalt. „Der Noth gehorchend, nicht dem eignen Triebe“, wurde er mäßig, sehr mäßig und zu allerletzt wohl gar abstinert. Seiner Abstammung und Erziehung nach hätte aus ihm nicht nur ein kluger und thatkräftiger, sondern vor Allem ein ehrenfester und sittenstrenger Mann werden müssen. Der dazwischengekommene Einfluß des Fuzels ließ ihn aus der Art schlagen.

Zwei Spieler.

Die Gesellschaft war nicht wenig erstaunt, als sie vernahm, Graf Laßwitz habe seinen Rennstall aufgelöst, bis auf Sterned alle seine Güter verkauft, die schöne Tochter des Fabrikanten Wöhrling geheiratet, sich auf Sterned zurückgezogen und — seine Schulden bezahlt. Es war geradezu eine Sensation und kein Mensch hätte dem „tollen Grafen“ das zugetraut. Er selbst sich am wenigsten. Aber — die Liebe hatte das Wunder zuwege gebracht. Die Liebe zu Helene. Und als er sich klar geworden war, daß er das schöne Mädchen wirklich ganz wahnsinnig liebe, da hatte er eines Tages das Facit seines Lebens gezogen und hatte sich desselben geschämt und beschloßen, damit ein Ende zu machen, so oder so. Und er war zu dem schönen Mädchen gegangen und hatte ihm eine Beichte abgelegt. Hatte gesagt, daß er ein Spieler, ein Verschwender, ein Taugenichts gewesen sei, daß er mehr Schulden habe als Haare auf dem Kopfe, daß er aber die Kraft in sich fühle, ein Anderer zu werden, wenn sie ihn liebe. Sie solle es versuchen. Er sei bereit, eine Probezeit von einem, zwei, drei Jahren durchzumachen, und wenn er die bestehe, ohne in seine alten Fehler zurückzufallen, dann solle sie ihm ihre Hand reichen. Und als er sie fragte, ob sie das wolle, da sagte sie „ja“.

Sie sähe aus seinem Geständniß, aus der Selbst-erkenntniß, die daraus spräche, aus der Reue über sein bisheriges Leben, daß es ihm ernst sei; daß man ihm Glauben und Vertrauen schenken dürfe, und darum schlage sie ein mit Freuden; und weil es leichter sei, einen neuen Weg zu betreten, wenn man einen treuen, zuverlässigen Führer dabei habe, so wolle sie ihm auch die Probezeit gerne erlassen und freudig und vertrauensvoll die Seine werden.

Es wäre zu viel gesagt, wenn man behaupten wollte, daß Papa Wöhrling durch die Aussicht, einen solchen Schwiegersohn zu bekommen, besonders entzückt

war, allein auch er erkannte bald, daß in Laßwitz noch immer ein gesunder Kern stecke, und so gab er denn seinen Segen, leitete selbst den Verkauf der Laßwitzschen Güter ein, schlug so viel heraus, daß der Erlös daraus und die Milgitt seiner Tochter, die auf Sterned sicher gestellt wurde, genügten, um sämtliche Schulden des Grafen zu tilgen bis auf zwanzig- oder dreißigtausend Mark, die als erste Hypothek auf Sterned lasteten.

„Und die kann in fünf Jahren gelöst werden“, sagte er, „wenn Ihr richtig zu wirtschaften versteht.“ „Das wollen wir auch, Papa“, sagte Laßwitz und schlug zur Bekräftigung in die Hand des alten Mannes ein.

Wenige Tage später fand die Hochzeit statt und das glückliche Paar besuchte die Riviera. Es war ein Traum von Glück, wie diese Hochzeitsreisen alle sind, wenn die Liebe es ist, die den Bund zweier Herzen geschlossen. In Monte Carlo aber änderte sich. Helene sah mit Schrecken, daß ihr Mann fieberhaft nervös wurde. Er fiel surdubar ab, die Nächte verbrachte er schlaflos und wenn er, von der Erschöpfung übermannt, auf kurze Zeit einschliefe, dann jagten ihn wilde Träume sofort wieder auf. Einmal, mitten in der Nacht, überraschte sie ihn dabei, wie er ganz heimlich aufstand, ganz leise sich anzog und hinauszuweichen wollte. „Max“, rief sie und richtete sich auf, „wo willst Du hin?“ Da stürzte er zu ihr hin und sank vor ihr auf die Knie und barg sein Haupt in die Rippen und stammelte wie ein Wahnsinniger: „Ich bitte Dich, gehn wir doch von hier fort. Ich kann der Versuchung des Spiels nicht mehr widerstehen. Der Kampf ist zu schwer, komm' fort, ehe ich ein Ehrloser werde!“ Und sie strich mit der Hand über sein Haar und sagte: „Ich komme.“

Auf der ganzen übrigen Fahrt war Laßwitz wieder ein anderer. Er hatte sich völlig wiedergefunden und seine Frau behandelte ihn zart, liebevoll, wie einen Kranken. Ja, Laßwitz kam sogar soweit, über seinen „Anfall“ von Monte Carlo zu scherzen und zu erklären, das sei, Gott Lob, der letzte Kampf mit seinem Dämon gewesen, und dank ihrer Hilfe sei er zu einem Siege geworden. Thatsächlich schien es auch so. Denn Jahre vergingen, Jahre innigen Glückes, und Laßwitz fiel in keinen seiner Fehler zurück, die früher sein ganzes Lebenszweck nur gewesen. Nein, er fühlte sich glücklich wie nie, glücklich im Besitz seiner Frau, seines Kindes und seines Berufs, denn er war ein tüchtiger Landwirth geworden. „Und nächste Woche“, sagte er und rieb sich selbstzufrieden die Hände, „fahre ich in die Stadt und tilge die erste Hälfte meiner Hypothek. Das sind wir dem kleinen Kerl da schuldig, der soll mal schuldenfrei ins Leben hineintreten, nicht so wie ich.“

Aber es sollte anders kommen. Nachmittags ritt er ins Dorf hinunter. Vor dem Wirthshause stieg er ab und ließ sich ein Glas Wein reichen. Dabei plauderte er mit dem Wirth. „Na, nichts Neues, Herr Wirth?“ fragte er. „Doch, Herr Graf, ich habe einen Gast bekommen; etwas sehr Vornehmes. Ein Graf Hohenstein aus der Residenz. Er ist wohl zur Jagd hergekommen, denn er hat zwei Pferde mitgebracht und eine Meute.“

„Oh“, sagte Laßwitz, der selber ein passionirter Jäger war, „das ist interessant, und wo ist der Graf?“

„Da kommt er gerade.“
Thatsächlich trat ein junger Mann, eine elegante Erscheinung, der man den Cavalier auf tausend Schritt ansah, aus dem kleinen Postamt heraus und schritt auf das Gasthaus zu: mit Rennebliden mußte er das Pferd Laßwitz'.

„Graf Hohenstein“, stellte er sich vor.
„Laßwitz“, stellte sich Graf Laßwitz seinerseits vor.
„Oh, der Name ist mir allerdings sehr gut bekannt, ist im Regiment noch nicht vergessen. Der „solle Laßwitz“ nannte man Sie damals.“

(Schluß folgt.)

Dresdner Productenbörse vom 27. Juni.

I. An der Börse: Weizen, pro 1000 kg netto: Weißer 170—178, brauner, 75—78 kg, 170—176, russischer, roth, 172 bis 177, amerikanischer Spring 170—174, do. Kansas 174—176, do. weißer 173—177. Roggen, pro 1000 kg netto: sächsischer 72—74 kg, 148—152, russischer 150—155. Gerste, pro 1000 kg netto: Futtergerste 132—140. Hafer, pro 1000 kg netto: inländischer, 160—170. Mais, pro 1000 kg netto: Cinguanine 130—135, rumänischer, 122—127, ungar. Gelbzahn 132—135. Erbsen, pro 1000 kg netto: Futterwaare und Saatwaare 185—200. Bienen, pro 1000 kg netto: 170—185. Buchweizen, pro 1000 kg netto: inländischer und fremder 160 bis 165. Leinsaat, pro 1000 kg netto: feinste, bejahreite 295—315, feine 285—295, mittl. 275—285, La Plata 275—285. Bombay 315—320. Rübbel, pro 100 kg netto, mit Feh: raff. 60. Rapskuchen, pro 100 kg, lange 11,00, runde 12,00. Leinsuchen, pro 100 kg: 1. 17,50, 2. 16,50. Malz, pro 100 kg netto, ohne Saft 25—29. Weizenmehl, pro 100 kg netto, ohne Saft (Dresdner Marken), exklusive der städtischen Abgabe: Kaiserauszug 29,00 bis 29,50, Grieserauszug 27,00—27,50, Semmelmehl 26,00 bis 26,50, Bädermehlmehl 24,50—25,00, Grieslermehlmehl 19,50 bis 20,00, Pohnmehl 15,50—16,00. Roggenmehl, pro 100 kg netto, ohne Saft (Dresdner Marken), exklusive der städtischen Abgabe: Nr. 0 23,50—24,50, Nr. 0/1 22,50—23,50, Nr. 1 21,50 bis 22,50, Nr. 2 20,50—21,50, Nr. 3 15,00—16,00, Futtermehl 12,00 bis 12,40. Weizenkleie, pro 100 kg netto ohne Saft (Dresdner Marken), grobe 10,00—10,20, feine 9,80—10,00. Roggenkleie, pro 100 kg netto (ohne Saft, Dresdner Marken) 10,40—10,80. (Feinste Waare über Notiz.) Die für Artikel pro 100 kg notirten Preise verstehen sich für Geschäfte unter 5000 kg. Alle anderen Notierungen, einschließlich der Notiz für Malz, gelten für Geschäfte von mindestens 10000 kg. — II. Auf dem Markte: Kartoffeln (50 kg) 1,60—1,80, Butter (kg) 2,50—2,60, Seu (50 kg) 4,70 bis 5,00, Stroß (Schod) 38—42.

Spartasse zu Reinhardtgramma.

Nächster Expeditionstag: Mittwoch, den 2. Juli, Nachm. 2 bis 5 Uhr.

Volks-Bibliothek in Dippoldiswalde.

Im Schulgebäude. Jeden Sonntag von 11 bis 12 Uhr Mittags.

Todes-Anzeige.

Sonnabend Abend 1/2 12 Uhr verschied nach kurzen, aber schweren Leiden unser lieber Gatte, Vater, Schwieger- und Großvater,

Karl August Wilhelm Wolf.
Dies zeigen tiefbeträbt an
Paulsdorf.

die trauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 2. Juli, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Heute Nacht 12 1/2 Uhr entschlief sanft, aber plötzlich und unerwartet infolge eines Schlaganfalles meine theure, herzensgute Gattin, Frau

Wilhelmine Lauenstein,

geb. Beier,
im 58. Lebensjahre.
Tiefbeträbt zeigt dies hierdurch an

Dippoldiswalde, den 30. Juni 1902.

Constantin Lauenstein,
Privatus.

Die Beerdigung findet Donnerstag, Nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Herzlicher Dank.

Nachdem wir die irdische Hülle unsers lieben Vaters, Groß und Schwiegervaters, des Wirthschaftsbesizers

August Friedr. Wilh. Orler,
in den Schooß der Erde gebettet haben, sagen wir Allen für den reichen Blumenschmuck, das bereitwillige Tragen und die ehrende Begleitung zur letzten Ruhestätte unsern herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Super. Hempel für seine zu Herzen gehenden Worte, sowie den Herren Lehrern für die erhebenden Gesänge.

Du aber, lieber Vater, ruhen wir ein „Ruhe sanft, auf Wiedersehen“ in die Ewigkeit nach.

Reinberg, Groß- und Klein-Delsa,
den 25. Juni 1902.

Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Eine Wäscheleine ist auf der Gartenstraße gefunden worden. Abzuholen bei **Oskar Einhorn,** Altenberger Str. 172.

Ein junger Hund

(Collie), ohne Steuermarken, aber mit kleinem Lederriemen, abhanden gekommen.

Abzugeben gegen Belohnung auf **Molkereihof Reinholdshain.**

Wohnung,

best. aus Stube, Kammer und Küche, in Nähe des Bahnhofes von älterer Wittwe für 1. August oder später zu mieten gesucht. Off. unter **A. A. 100** in die Exped. d. Bl. erbeten.

Bessere Garçonwohnung

für August und September zu mieten gesucht. Off. unter **A. S. 100** in die Exped. d. Bl. erbeten.

Kleines Logis (Stube u. Kammer) per 1. Oktober zu mieten ges. Off. mit Preisang. unter **H. M.** in die Exp. d. Bl. erbeten.

Eine Wohnung, Stube, 2 Kammern, Küche, Keller u. Bodenraum, ist zu verm. Näh. bei **Aug. Heinrich,** Fleischerstr.

Eine Wohnung,

Stube, Kammer, Küche nebst Zubehör, zu vermieten **Freibergerplatz 229.**

Ernst Fischer,

Rohschlächterei,
Wurstwarenfabrik mit Dampftrieb,
Dresden-Löbtau,

Tharandter Straße 2
Telephon 4364 Amt 1 Dresden

kauft gutgenährte Pferde zum Schlachten, sowie auch billige Arbeitspferde zu höchsten Preisen. Vertretung hat **Oskar Einhorn,** Dippoldiswalde, Altenberger Straße 172.

Konkurs-Auktion.

Die dem Gutsbesitzer **Clemens Haubold** in **Obercarsdorf** gehörigen Möbel, eine Gewehrsammlung, ein Schafpelz, zwei Jagdhunde u. s. w. sollen am **7. Juli d. J., Nachmittags 1/2 4 Uhr,** an Ort und Stelle versteigert werden.

Der Konkursverwalter: Rechtsanwalt **Johannes Süß.**

Konkurs-Ausverkauf.

Die dem Schnittwarenhändler **Kromz** in **Lungwitz** gehörigen Waaren sollen bis zum **15. Juli** d. J. zu bedeutend herabgesetzten Preisen ausverkauft werden, darunter: **Kleiderstoffe, Kattun, Blaudruck, Blousen- und Hemdenbarchent, Inlets, Bettzeuge, Wisch-, Hand-, Tisch- und Betttücher, versch. Schürzen, Kopftücher, Corsets, Handschuhe, Strümpfe, Garn, Knöpfe, Borden und Zwirne,** ferner: **Arbeitshosen, Jacken, Aermelwesten, Normal- und Barchenthemden, Unterhosen, Kinderanzüge, Mädchenhosen u. s. w.** — Außerdem ist ein großer, kräftiger Zughund und eine **Melkziege** zu verkaufen.

Der Konkursverwalter:
Rechtsanwalt **Johannes Süß.**

Königl. Sächs. Landes-Lotterie.

Hauptgewinne: 600 000, 200 000, 100 000, Zahlbar ohne jeden Abzug.
50 000, Prämie: 400 000
Im günstigsten Falle: **Eine Million Mark.** Ziehung 1. Klasse am 7. und 8. Juli 1902. Loose sind zu haben bei

Von **Donnerstag, den 3. d. M.,** ab stelle ich wieder einen großen Transport der vorzüglichsten

Milchkühe, hochtragend und frischmelkend, schweren, sowie leichten Schlages, unter weitgehendster Garantie zu den billigsten Preisen bei mir zum Verkauf.

Hainsberg, am Bahnhof. E. Kästner.
Telephon Amt Deuben Nr. 96.

Verblüffend

ist die vorzügl. Wirkung der **Radebeuler: Carboll-Theerschwefel-Seife** von **Bergmann & Co., Radebeul-Dresden** Schutzmarke: **Stedenpferd** gegen alle Arten Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie **Miteffer, Gesichtspickel, Pusteln, Finnen, Hautröthe, Runzeln, Blüthen, Leberfl.** u. a. Std. 50 Pfg. in der **Löwen-Apothek**, bei **Georg Vogel** in **Reinhardtsgrimma**, sowie bei **Bruno Herrmann** in **Schmiedeberg.**

Selterswasser, Brauselimonaden

empfiehlt zu billigsten Preisen

Perm. Pommatzsch, Drogerie „zum Elefanten“, Mineralwasserfabrik.

Strohseile, Stroh, Heu

verkauft **Rungisch, Quohren.**

Sommerpferdedecken, Fliegenetze

empfiehlt in Prima-Qualität zu billigen Preisen **Carl Nitzsche,** Riemernstr.

Maisschrot

empfiehlt **Mittelmühle Reinhardtsgrimma.**

Schützenhaus Dippoldiswalde.

Morgen Dienstag, den 1. Juli,

großes Garten-Konzert

von der Stadtkapelle.

Anfang 1/2 8 Uhr. — Gewähltes Programm. — Eintritt 30 Pfg.

Dem Konzert folgt BALL

für die geehrten Konzertbesucher.

Es laden freundlichst ein **Adolf Jahn** und **Adolf Freiberg.**

NB. Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im Saale statt.

Gasthof „zum goldenen Glas“ in Glashütte.

Donnerstag, den 3. Juli, Nachmittags 6 Uhr,

erstes grosses Preis-Skat-Turnier.

Einsatz 2,50 M., 1. Preis eventuell 40 M., 2. Preis 25 M. u. s. w.

Alle Skatfreunde ladet hierzu freundlichst ein **Otto Kieger.**

Achtung! Nächsten Sonntag: **Vogelschießen** im **Gasthof Sadisdorf.**

Zugelassen ein Hund, gelb, m. weißem Hals und weißen Pfoten, ohne Steuernummer. Gegen Infectionsgebühren abzuholen in **Reinberg Nr. 2.**

Wäsche

auf der Rue liegen geblieben. Abzuholen beim **Bademmeister.**

Ein Stück Scheune sucht zu pachten **August Heinrich,** Fleischermeister.

Für meine Tochter (15 Jahre) suche ich möglichst bald einen Dienst und stehe geehrten Herrschaften mit allem Näheren zu Diensten.
Geising. C. Heinrich Raden.

Arbeiter und Maurer werden angenommen bei **K. Klotz,** Baumeister.

Erdbeeren empfiehlt **H. Fied,** am Markt.

Frisches Kalbfleisch empfiehlt **Aug. Heinrich,** Fleischermeister.

Johore-Kaffee!

Spezialität! Eigener Import! Kräftig und rein schmeckend, geröstet per Pfund **M. 1.10** empfiehlt

Richard Riewand, am Markt und Freiburger Str.

Schuhmacherartikel

empfiehlt in großer Auswahl, bester Qualität, zu soliden Preisen

Richard Arnold, Lohgerberei, gegenüber der Post.

Alle Arten Polstermöbel, Sophas, Matratzen

u. s. w. empfiehlt und fertigt prompt und billig

H. Ruppelt, Sattlermeister, Schmiedeberg.

Sensen August Frenzel.

empfiehlt in großer Auswahl

Standfuß & Tzschöckel, Bahnhof Dippoldiswalde.

Mähmaschinenmesser,

als: **Wood, Adrians, Osborne, Milwaukee, Deering, Budey**

halte bestens empfohlen. **Carl Heyner.**

Zur Jagd!

Schrot, Rehposten, Patronenhülsen, Pflöpfen, Zündhütchen, Teschin-Patronen

bei **H. A. Lincke.**

Bäcker-Zunft

Dippoldiswalde. Morgen Dienstag:

Johanni-Quartal. **Bernh. Gieholt,** Obermeister.

Restauration Huthaus.

Heute Dienstag **Schweinschlachten.** Es ladet ergebenst ein **R. Jungnickel.**